

KONZEPTION KINDERGARTEN OBERBALDINGEN



Leitung: Tanja Staiger

Städt. Kindergarten Oberbaldingen

Neue Siedlung 3

78073 Bad Dürkheim

Telefon: 07706/5626

E-Mail: kiga.oberbaldingen@bad-duerrheim.de



INHALTSVERZEICHNIS & IMPRESSUM

Inhalt	Seite
Impressum	2
Vorwort	3
Herzlich Willkommen	4
Lebensumfeld der Kinder in Oberbaldingen	5
Der Orientierungsplan, seine Bildungs- und Entwicklungsfelder	6
Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper	7
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne	8
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache	9
Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken	10
Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl & Mitgefühl	11
Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion	12
Tagesablauf im Kindergarten	13
Partizipation	14
Übergänge gestalten	15
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	16
Beschwerdemanagement	17
Kinder stärken und schützen – kindergerechte Sexualpädagogik	18
Qualitätsmanagement	19
Naturpark	20-21
Anhang	22

Öffnungs- und Schließzeiten:

Regelgruppe:

Montag - Freitag 7:15 -12:30 Uhr
Montag - Donnerstag 14:00 -16:30 Uhr

Verlängerte Vormittagsgruppe:

Montag - Freitag 7:15 - 13:30 Uhr

Ganztagesgruppe:

Montag – Donnerstag 7:15 – 16:30 Uhr
Freitag 7:15 – 13:30Uhr

Aufnahme:

Die Einrichtung kann 42 Kinder im Alter von 2,0 Jahren bis zum Schuleintritt in 1 Ganztagesgruppe und 1 Regelgruppe mit verlängerter Öffnungszeit aufnehmen.

Personelle Besetzung:

drei Vollzeit- und vier Teilzeitkräfte
Eine PIA und eine
Anerkennungspraktikantin
Eine Kindergartenhelferin
Eine Hauswirtschafterin

Die Ferienzeiten orientieren sich an der Ostbaarschule Oberbaldingen.

Stand November 2023

VORWORT

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu
geben, darin sieht die Stadt Bad Dürkheim ihren Auftrag. Dafür stehen
unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen sowie flexiblen
Angebot und qualifiziertem Betreuungspersonal. Kinder sind unsere
Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.
In den Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Dürkheim sollen Ihre
Kinder sich zu selbständigen und lebensfrohen Kindern entwickeln
können. Das Sammeln von eigenen Erfahrungen, das Vermitteln von
Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Werten und Wertschätzung, von
Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben
in unseren Betreuungseinrichtungen.
Wir wollen Ihre Kinder und auch Sie, liebe Eltern und
Erziehungsberechtigte, dabei begleiten und unterstützen, indem wir
eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.
Dabei sind auch Sie gefragt, sich mit Ihren Vorstellungen, Anliegen
oder auch Sorgen und Ängsten mit einzubringen. Suchen Sie daher
den Kontakt mit dem Betreuungspersonal und nehmen Sie an den
Elternabenden und -gesprächen teil. Denn trotz allem kann eine
noch so gut geführte und schöne Betreuungseinrichtung niemals die
elterliche Fürsorge, die familiäre Bindung und die Geborgenheit
ersetzen.
Die Einrichtung kann und darf Ihnen die Verantwortung und
Verpflichtung für das Wohl und den weiteren Weg Ihrer Kinder nicht
abnehmen. Aber sie will Ihnen helfen, die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu
entfalten.
Astrid Lindgren hat einmal gesagt:

**„Liebe kann man lernen. Und niemand lernt besser als Kinder.
Wenn Kinder ohne Liebe aufwachsen, darf man sich nicht wundern,
wenn sie selber lieblos werden.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihren Kindern, dass sie sich in unseren
Kindergärten wohlfühlen und wertvolle Erfahrungen für ihr Leben
machen.

Ihr
Jonathan Berggötz
Bürgermeister



HERZLICH WILLKOMMEN

Liebe Familien,

damit sich Ihr Kind wohl und geborgen fühlt, legen wir auf gute partnerschaftliche Zusammenarbeit großen Wert.

Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Da sich die tägliche Kindergartenarbeit weitgehend außerhalb der Öffentlichkeit vollzieht, möchten wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Da die Personalsituation sich immer wieder verändert, die Umweltbedingungen und die Fähigkeiten, die die Kinder mitbringen, immer wieder andere sind, muss dieses Schriftstück regelmäßig ergänzt und überarbeitet werden.

Es wäre wünschenswert, dass Sie sich mit unserer Konzeption auseinandersetzen und unsere Arbeit begleiten.



Kinder lernen was sie im Leben erfahren

- **Wenn ein Kind immer kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.**
- **Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt, lernt es, sich schuldig zu fühlen.**
- **Wenn ein Kind Toleranz erfährt, lernt es, tolerant zu sein.**
- **Wenn ein Kind Ermutigung erfährt, lernt es, zuversichtlich zu sein.**
- **Wenn ein Kind Zuneigung erfährt, lernt es, gerecht zu sein.**
- **Wenn ein Kind Sicherheit erlebt, lernt es, Vertrauen.**
- **Wenn ein Kind sich angenommen weiß, lernt es, Selbstvertrauen.**
- **Wenn ein Kind Anerkennung erfährt, lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.**

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und spannende Kindergartenzeit.

Ihre Kindergartenleitung

Tanja Staiger



LEBENSUMFELD DER KINDER IN OBERBALDINGEN

Bad Dürkheim ist ein heilklimatischer Luftkurort mit sechs Ortsteilen und hat insgesamt 13000 Einwohner.

Unsere Einrichtung liegt am Ortseingang von Oberbaldingen, gegenüber von der Ostbaarschule (Grundschule).

Oberbaldingen ist ein Teilort der Stadt Bad Dürkheim, am östlichen Ende der Baar gelegen, zwischen dem Südschwarzwald und der schwäbischen Alb.

Auf 776 m über dem Meer leben ca. 950 Einwohner in Oberbaldingen.

In dem trotz Gewerbe durch die Landwirtschaft geprägten Ort ist das gemeinschaftliche Ortsleben großgeschrieben.

Prägend für die Gemeinschaftlichkeit ist die große Vereinsvielfalt, welche die Orte Ober – und Unterbaldingen, Biesingen, Sunthausen, Heidenhofen und Immenhöfe miteinschließt.

Auch die Ostbaarschule (Grundschule) für die Kinder der Teilorte Ober- und Unterbaldingen, Öfingen, Biesingen und Sunthausen steht im Mittelpunkt des Ortlebens.

Das 9 km entfernte Bad Dürkheim bieten den Familien neben den Kurangeboten viele weitere Möglichkeiten den Alltag und die Freizeit zu gestalten (diverse Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze, Vereine usw.)



Wir im Kindergarten Oberbaldingen legen Wert darauf, uns in das Leben der Gemeinde einzubinden. Durch verschiedene Kooperationen mit z.B. der Schule und den Vereinen, durch Erkunden der Ortschaft oder durch Ausflüge in die Stadt Bad Dürkheim lernen die Kinder ihr Lebensumfeld genauer kennen.

DER ORIENTIERUNGSPLAN, SEINE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER

Außerdem enthält der Orientierungsplan Informationen wie:

- Die rechtlichen Grundlagen und die UN-Kinderrechte
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Kooperation Kindergarten Grundschule
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

In unserer Kindertageseinrichtung wird der Bildungs- und Orientierungsplan wie in allen Einrichtungen der Stadt Bad Dürkheim durch das „Infans-Konzept“ (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/ Frühe Kindheit e.V. Berlin, www.infans.de) in die Praxis umgesetzt.

Der Grundgedanke des Infans- Konzepts beruht auf den positiven Blick auf das einzelne Kind. „Stärken stärken, Schwächen schwächen“

Im Einrichtungsalltag sieht das bei uns wie folgt aus:

- In den Teambesprechungen wird die Entwicklung des einzelnen Kindes betrachtet und weitere Fördermöglichkeiten festgelegt.
- Wir legen für jedes einzelne Kind ein Portfolio an. In diesem werden Interessen, Themen, Werke und Projekte festgehalten und dokumentiert.
- Durch verschiedenste Fortbildungen des Teams wird das pädagogische Handeln weiterentwickelt und Fachwissen angeeignet.

In unserer Konzeption bekommen Sie einen Einblick in die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder und der pädagogischen Umsetzung in der Kita Spatzennest.

*„Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt, sondern Feuer,
die entfacht werden
müssen.“*

Francois Rabelais

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Der Orientierungsplan bildet die Grundlage aller Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg.

Er beleuchtet aus verschiedenen Blickwinkeln den momentanen Entwicklungsstand des Kindes und geht von dessen Perspektive und Interessen aus, wir stellen uns die Frage: „Was kann das Kind, was braucht das Kind, wie erfährt das Kind die Welt“?

Die pädagogischen Fachkräfte bekommen durch den Orientierungsplan verschiedenste Impulse um das Kind in seiner Entwicklung individuell zu fördern und zu begleiten.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD KÖRPER

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit, sich auszudrücken.

Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Zuwendung, Fürsorge und Zärtlichkeit sind die primären- und elementaren Lebens,- und Körpererfahrungen von Kindern. Die Grundlagen dafür werden in den ersten Lebensjahren gelegt.

Daher ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung....

- Vielfältige Erfahrungen machen und ein Gespür über ihren Körper entwickeln können.
- Dazu gehört auch das Erkennen der persönlichen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, z.B Körperkontakt und persönliche Gespräche.

Außerdem stehen den Kindern verschiedene Bereiche zur Verfügung:

Außenspielbereich – Garten, sowie regelmäßige Naturtage und Exkursionen. In der Einrichtung verschiedene Bildungsbereiche wie:

Atelier, Forschen, Bauen, Bewegungsraum und dem Rollenspiel. Hier können die Kinder ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten erfahren, entwickeln und auch ihre Grenzen kennen lernen durch: klettern, springen, rennen, balancieren, sowie bauen, kreatives Gestalten und den Umgang mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen.



Wichtig ist uns auch der Wechsel von:

Spiel/ Bewegung und Ruhephasen, Pausen für Essen und Trinken, so wie das Einhalten von allgemeinen Hygienemaßnahmen (z.B vor dem Essen und nach dem Toilettengang immer die Hände zu waschen). Ein wichtiger Entwicklungsprozess für ihr Kind ist der Übergang von der „Windel zur Toilette“, den wir unterstützen. Nicht zu vergessen ist auch das entsprechend,- wettergerechte Ankleiden. Nicht zuletzt legen wir großen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung durch unsere hauswirtschaftlichen Angebote, wöchentliches Frühstücksbuffet wie verschiedene Projekte wie z.B das Säen und Ernten von Gemüse aus unserem Hoch Beet.

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SINNE

Kinder erforschen ihre Welt durch sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken.

Durch diesen aktiven Prozess des Wahrnehmens durch die Sinne entdecken und begreifen sie die Welt, können sich darin zurechtfinden und sich ausprobieren. In unserer Einrichtung können Kinder diese Sinneseindrücke in den verschiedenen Bildungsbereichen erfahren.



Atelier:

Hier stehen den Kindern verschiedenste Materialien zur freien Gestaltung zur Verfügung. Fingerfarben, Holzstifte, Wasserfarben, Wachsstifte, Scheren, Kleber, verschiedene Arten von Papier, sowie vieles mehr helfen den Kindern eigene Ideen umzusetzen und sie mit den verschiedenen Sinnen wahr zu nehmen.

Bewegungsraum und Garten:

In unserem Bewegungsraum sowie im Garten und der Natur werden durch die ganzkörperlichen Bewegungsabläufe in diesen Bereichen zum Beispiel das Gleichgewicht oder die Selbstwahrnehmung geschult.

Im Garten und bei unseren Naturtagen nehmen die Kinder die unterschiedlichsten Sinneseindrücke durch den unmittelbaren Kontakt mit den Naturelementen und das Erleben wahr.

Hauswirtschaftliches Angebot:

Durch die Teilnahme an hauswirtschaftlichen Angeboten, haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Lebensmittel kennenzulernen. Durch die spätere Zubereitung und den anschließenden Verzehr wird es zu einem gesamtheitlichen, sinnlichen Erlebnis.

*Die Kinder entwickeln,
schärfen und schulen ihre Sinne
und nutzen sie,
um sich die Welt ästhetisch
anzueignen,
sich in ihr zu orientieren und
sie mit zu gestalten.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SPRACHE

Sprache ist das Tor zur Welt – verbal und nonverbal.

Durch Sprache wird die Welt verstanden. Es ist die Basis der gegenseitigen Interaktionen.

Wir brauchen Sprache um uns zu verständigen, Gegenstände zu benennen, Gedanken zu erklären und austauschen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, Wissen anzueignen und weiter zu geben. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug für den späteren Lernprozess und den Schriftspracherwerb.

Wir, die Erzieher*innen schaffen eine geborgene Atmosphäre, in der Ihr Kind sich wohl, angenommen und sicher fühlt, in dem wir immer ein offenes Ohr haben. Uns Zeit nehmen, die Kinder aussprechen lassen, und Blickkontakt halten.

Die sprachliche Entwicklung begleiten und reflektieren. Auf diese Grundlage kann die Sprachförderung aufgebaut werden.

Im **Freispiel** wird durch Vorlesen, Betrachten von Bilderbüchern, gemeinsames Singen und verbales begleiten von Spielen, der Wortschatz Ihres Kindes stetig erweitert.

Im Rollenspiel übt Ihr Kind sehr intensiv die Sprache unbewusst einzusetzen.

Bei **Angeboten** in Kleingruppen haben wir einen zusätzlichen gezielten Blick auf die Sprachentwicklung von Ihrem Kind, um den genauen Förderbedarf zu erkennen. Hierbei kann geübt, wiederholt und das neu erlernte gefestigt werden.

Musik ist eine Art der Sprache.

Durch Sprachrhythmus, wie klatschen, musizieren, singen und tanzen wird Ihr Kind motiviert die Sprache mit Spaß und Freude zu erlernen.

In unserer KiTa wird durch die Zusammenarbeit mit der Schule und dem Lesepaten die Sprachförderung intensiv unterstützt.

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken“ (Samuel Johnsen)

*Die Kinder erfahren die Sprache
als Instrument,
das ihnen dazu verhilft, die Welt
zu entdecken und zu verstehen.
Dabei erweitern und verbessern sie
ihre nonverbale und verbale
Ausdrucksfähigkeit.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD DENKEN

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt.

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Die kleinen Dinge im Alltag bringen die größten Fragen ans Tageslicht

- Wie kommt das Wasser in den Wasserhahn?
- Was muss ich anziehen, wenn es draußen kalt ist?
- Wieviel Teller brauchen wir zum Essen?
-

Wir geben den Kindern Raum und Materialien um selber Antworten im Alltag zu finden.

Durch gezielte Angebote fördern wir die Neugierde auf Wissen.

- Experimentieren im Forscherraum mit „Haus der kleinen Forscher“, zum Beispiel mit den Magneten, Wasser, Luft, Licht, Farben, ...
- Kochen und backen nach Vorgaben
- Exkursion in der Natur
- Morgenkreis
- Vorschultreff



Wir regen durch gezielte Fragen das Denken an:

„Welche Bausteine brauchst du, damit das stabil wird?“

„Welches Material benötigst du, um dein Kunstwerk fertig zu stellen?“

Alle Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie zum Denken anregen sollen.

Jedes Kind wird dort abgeholt wo sein Ist-Stand und Entwicklungsstand, ist und entsprechend unterstützt. So erleben zum Beispiel unsere Vorschüler im letzten Kindergartenjahr verschiedene Exkursionen wie zum Beispiel:

- Besuch beim Bäcker
- Besuch bei der Polizei
- Besuch im Kinder- und Jugendmuseum

„Die Neugier steht immer an erster Stelle eines Problems das gelöst werden will“
(von Galileo Galilei)

BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD GEFÜHL & MITGEFÜHL

**Gefühle sind im Alltag überall präsent,
der Umgang mit
ihnen muss erlernt werden.
Hierdurch entwickelt sich eine
gesunde Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**

Diese Fähigkeiten lernen die Kinder anhand von:

- **Vorbildern** - Wertschätzender und Respektvoller Umgang zwischen den Erziehern/ Eltern-Erziehern/ Erzieher-Kinder
- **Sprache** - Gefühle in Worte fassen und diese auch thematisieren
- **Konflikte** - Konflikte werden nicht sofort unterbunden, sondern angemessen bei Bedarf begleiten.
- **Freispiel** - seinen Platz in der Gruppe finden und diesen auch zu akzeptieren
- **Regelspiele** - Spielregeln einhalten, und sich auch mal zurücknehmen

Hierbei ist die Beziehungsfähigkeit zum Umfeld Grundvoraussetzung

Lernen mit Gefühlen umzugehen, damit:

- Man Rücksicht auf andere nehmen kann
- Man Kontakt knüpfen und halten kann
- Man Verständnis und Wertschätzung entgegenbringen kann.

Um dies erlernen zu können bedarf es drei Grundfähigkeiten:

- Selbstreflexion
- Sozialverträgliches Verhalten
- Mitgefühl und Einfühlungsvermögen

Es ist wichtig zu lernen mit Gefühlen umzugehen, um ihnen nicht Ohnmächtig ausgeliefert zu sein.
(Sozialverträglichkeit)

Empathie bedeutet:

Mit den Augen des anderen zu sehen

Mit den Ohren des andern zu hören

Mit dem Herzen des anderen zu fühlen.

*Die Kinder werden sich ihrer
eigenen Emotionen bewusst,
lernen mit ihnen angemessen
umzugehen und sich
Einfühlungsvermögen und
Mitgefühl anzueignen.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)



BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD SINN, WERTE, RELIGION

Jeder Mensch ist einzigartig

**Die Kinder sollen erfahren, dass sie bei uns angenommen werden,
so wie sie sind,
mit all ihren individuellen Voraussetzungen,
ihren Stärken und Schwächen sowie
Alter, Sprache, Religion und Kultur**

*Die Kinder erleben und
kommunizieren Sinn- und
Werteorientierungen
und beginnen, sich ihrer eigenen,
auch religiösen oder
weltanschaulichen Identität
bewusst zu werden.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Durch Wertschätzung der einzelnen
Persönlichkeit
und die Förderung der
Eigenständigkeit, soll ein gutes
Selbstwertgefühl entwickelt werden.

Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder im
Umgang mit anderen lernen diese zu
tolerieren und deren Bedürfnisse zu
akzeptieren.

Das schließt auch Menschen
mit und ohne Behinderungen ein.
Daher spielt für uns das Vermitteln von
Werten eine große Rolle. Dazu gehört
zum Beispiel, dass Grüßen,
Bitten und Danken, Teilen,
Kompromisse schließen, zuhören
und viel mehr.

So tragen wir, die Erzieher*innen und die Eltern,
gleichermaßen große Verantwortung
für die gelebte Vielfalt im kindlichen Umfeld.

Durch Feste im Jahreskreislauf (Geburtstage,
Ostern, St.Martin, Weihnachten, Silvester,...)
Pflegen wir Brauchtum und Traditionen, lernen
aber auch die fremden Kulturen kennen.

In unserem täglichen Miteinander ist es uns wichtig,
den Kindern Achtung vor den Mitmenschen,
den Tieren und der Natur zu vermitteln.
Es gibt keine bessere Erziehung als „Vorbild“ zu sein.



TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN

„Der Weg ist das Ziel“. Auf diesem Weg braucht das Kind Stärkung, Unterstützung und Begleitung.

Beobachtung:

Das Fundament unseres pädagogischen Handelns ist die Beobachtung, das Wahrnehmen und das Annehmen des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes.

Geregelter Tagesablauf:

Durch feste geregelte Abläufe, können Kinder sich sicher durch den Alltag im Kindergarten bewegen. Sie wissen was sie erwartet, und können sich so frei und unbeschwert entwickeln.

Bildungsbereiche:

Jeder unserer sieben Räume sind als eigene Bildungsräume ausgestattet. Die Kinder können selber entscheiden was sie spielen wollen, und entscheiden sich dementsprechend für einen der Räume.

Erzieher:

Die Erzieher*innen begleiten jedes Kind in jedem Bereich mit einer Wertschätzenden und offenen Einstellung. Sie unterstützen und fördern bei Bedarf die Kinder in Ihrer Entwicklung.

Geregelter Tagesablauf:

7:15 Uhr – 9:00 Uhr	Bringzeit,
7:15 Uhr – 10:00 Uhr	Freispielzeit, die Kinder können Ihren Spielort und Ihr Spiel selber wählen. Freies Vesper für alle. Gezielte Angebote in wechselnden Räumen.
10:00 Uhr – 10:30 Uhr	Morgenkreis. Wir treffen uns, begrüßen uns, schauen wer alles anwesend ist, was für ein Tag ist, Jahreszeiten, singen oder Kreisspiele.
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Garten, Freispiel
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit der Regelgruppe
12:30 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen der VÖ und GT Gruppen
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Mittagspause mit Vorlesen/Sinnesreise/Geschichte hören
13:00 Uhr – 14:30 Uhr	Schlafen der U-3 Kinder
13:30 Uhr – 16:30 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder im Garten
14:00 Uhr – 14:15 Uhr	Bring Zeit Nachmittag der Regelkinder
16:30 Uhr	Kindergartenende

Die Kinder in unserer Einrichtung als Selbstwirksame Wesen, drücken ihre Bedürfnisse aus und werden wahrgenommen, Sie bestimmen den Alltag mit und erfahren sich als Element einer demokratischen Gesellschaft

Partizipation in Kitas ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Alltag. Die Kinder bringen ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein wodurch ihr Alltag aktiv beeinflusst wird. Grundvoraussetzungen für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieher*innen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Partizipation heißt Teilhabe und setzt eine beteiligungsfreundliche Atmosphäre voraus, dazu gehören:

*Aktives Zuhören,
Einfühlungsvermögen, inhaltliche Anregungen und die Bereitschaft, gegenseitige Wertschätzung zu erfahren.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Partizipation erfahren die Kinder durch:

- Im Morgenkreis dürfen die Kinder über Lieder, und Themen und Spiele entscheiden und bringen ihre Meinungen mit ein und finden so gemeinsam Lösungswege und Ergebnisse.
- In der Kinderkonferenz nehmen alle Kinder ab 4 Jahre teil. Hier entwickelt Ihr Kind mit anderen Kindern neue Regeln und Projekte, äußert Meinungen zum Beispiel bei der Raumgestaltung, besprechen aktuelle Themen und bringen neue Ideen ein.
- In der Mensa, beim Essen, entscheidet ihr Kind selbst wann es isst und trinkt. Jedes Kind bestimmt auch was, und wieviel es Essen und Trinken möchte. Denn jedes Kind schöpft sich selber auf.
- In der Raumverteilung, entscheidet Ihr Kind selbst in welchem Raum es sein möchte, mit wem und mit welchem Materialien es sich beschäftigen möchte
- Elternbeirat, Elternabend und Elterngespräche

Vom Elternhaus zum Kindergarten

Für Kinder und Eltern ist der Eintritt in die KiTa häufig das erste Mal, bei der die große Trennung von zuhause stattfinden. Der Übergang in den Kindergarten ist für die Kinder oft eine große Herausforderung, darum ist es uns wichtig, diesen so positiv wie möglich zu gestalten.

Da wir diesen Übergang so erfolgreich wie möglich zu begleiten und unterstützen wollen, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern nach dem Grundsatz: "Ohne Eltern geht es nicht"!

Der erste Schritt für einen guten Start in den Kindergarten beginnt mit dem Anmeldegespräch. Im Anmeldegespräch findet der erste Austausch zwischen Kindergarten und Eltern statt. Hier wird sich die Zeit genommen, um wichtige Informationen und Fragen zu besprechen.

Eingewöhnung nach dem „Berliner Model“

- In den ersten Tagen werden die Kinder während der Eingewöhnung durch die Eltern begleitet, dies bietet ihrem Kind Sicherheit
- Eine feste Bezugs- und Begleitperson für die erste Zeit in der Einrichtung
- Nach dem ersten Tag in die KiTa fühlt sich das Kind nicht mehr fremd und die Trennungsphase kann begonnen werden. Diese dauert zu Beginn nur kurz, zwei Stunden und wird dann nach und nach verlängert.
- Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Einrichtung wohlfühlt und sich ohne elterliche Unterstützung sicher in der KiTa bewegt.
- Die Eingewöhnung endet mit einem abschließenden Elterngespräch.

Vom Kindergarten in die Schule

Das letzte Kindergartenjahr ist für die meisten Kinder ein ganz besonderes Jahr, denn jetzt gehört es zu den Vorschülern. Sie haben in ihrer Kindergartenzeit viele Erfahrungen und Kompetenzen erworben, die sie gestärkt und für eine neue Herausforderung vorbereitet haben. Dennoch ist man bei einer neuen Situation oft unsicher. Damit der Übergang vom Kindergarten in die Schule gelingen kann, ist eine Zusammenarbeit der Fachkräfte des Kindergartens und der Schule, sowie die der Eltern für ihr Kind gleichermaßen wichtig.

Dazu gehört unter anderem:

- Wöchentliche Vorschultreffen
- Kooperation mit der Grundschule
- Verschiedene Unternehmungen mit den Vorschuleltern
- Vorschulelternabend in der Schule

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Eine gute Beziehung zwischen Eltern und der Kita ist eine Voraussetzung dafür, dass sich das Kind im Kindergarten wohlfühlen kann.

Ein respektvoller Umgang zwischen der Familie und der Kita ist wichtig, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Um eine gute Zusammenarbeit in der Erziehung der Kinder zu erreichen, soll eine offene und kontinuierliche Kommunikation zwischen Familie und Kindergarten erfolgen.

Damit wir dies gewährleisten können, gibt es in unserer Einrichtung folgende Gesprächsmöglichkeiten mit den Erzieher*innen und Leitung:

Informationsaustausch über das eigene Kind

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräch (einmal jährlich und bei Bedarf)
- Tür- und Angelgespräch

Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und der Einrichtung

- Wahl des Elternbeirates und Zusammenarbeit mit diesem
- Elternabende mit pädagogischen und aktuellen Inhalten
- Informationsbriefe über verschiedene aktuelle Themen und Aushänge
- Feste im Jahreskreislauf (z.B. St.Martin, Sommerfest)

Wir sind immer offen für Fragen und Vorschläge Ihrerseits und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre aktive Mitarbeit in unsere Einrichtung.

„Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes und sind bestrebt, Brüche in der Bildungsbiographie zu vermeiden.“

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

„Eltern sind DIE Experten für ihr Kind im Speziellen und Fachkräfte DIE Fachkräfte die kindliche Entwicklung und Bildung im Allgemeinen.“

*„Beschwerden erwünscht!“ –
bedeutet für uns – Vielfalt
erwünscht, verschiedene Positionen
erwünscht, konstruktive
Auseinandersetzungen erwünscht.
Je mehr wir von Ihnen erfahren,
desto genauer wissen wir, was wir
verbessern können.*

(Zitat aus dem Orientierungsplan)

**Wo viele verschiedene Personen
aufeinandertreffen,
gibt es auch genauso
viele unterschiedliche Ansichten.**

Wenn diese nicht berücksichtigt, und
bearbeitet werden, können hierdurch
Konflikte entstehen.

Daher ist eine niederschwellige
Kommunikation Möglichkeit und Grundvoraussetzung
für eine vertrauensvolle und gelungene Zusammenarbeit.

Dies kann in unserer Einrichtung erfolgen durch:

- Direktes Ansprechen der betroffenen Erzieher*innen/ Leitung
- Schreiben einer Email/ Crossiety
- Schreiben eines Briefes

Bei Bedarf wird Zeitnah ein Termin für ein Gespräch vereinbart

**Jede Beschwerde wird erst genommen und im Team/Träger/Elternbeirat evaluiert.
Hierbei wird gemeinsam nach einem Lösungsweg geschaut.**

Auch die Kinder brauchen eine Möglichkeit sich zu beschweren. Hierzu haben sie folgende Möglichkeiten:

- Einmal Wöchentlich in der Kinderkonferenz
- Täglich im Morgenkreis
- Immer direktes Ansprechen der Erzieher*innen

Alle Erzieher*innen tragen Verantwortung als Vorbild in der KiTa. Sie führen eine offene Kommunikation miteinander, und dürfen Fehler machen. Es wird eine reklamationstolerante Haltung gezeigt, so, dass man sorgsam und respektvoll mit Beschwerden umgeht. Beschwerden werden sachlich und nicht persönlich aufgenommen, sowie nach einer verbindlichen Lösung geschaut wird.

KINDER STÄRKEN UND SCHÜTZEN – KINDGERECHTE SEXUALPÄDAGOGIK ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Der positive Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärken ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

- Sie entwickeln ihr eigenes Selbstkonzept und Selbstbild über Ihren Körper und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre Fähigkeiten.
- Dabei ist es auch wichtig „Nein“ sagen zu können, was auch dem Schutz in Gefährdungssituationen dient. Somit hat die Sexualpädagogik auch eine große präventive und schützende Wirkung im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen.
- Die Kinder entdecken ihren Körper durch Beobachten, Rollenspiele, Bücher und Spielmaterial (z.B. Körperpuzzle) und stellen Fragen. Dabei ist es nun wichtig, alle Körper- und Geschlechtsteile beim richtigen Namen zu benennen. Wir nehmen die Kinder ernst und beantworten ihre Fragen in einer altersentsprechenden Sprache.
- Wichtig ist uns, dass die Kinder eine offene, vertrauensvolle, geschützte Atmosphäre erfahren. Hier bleibt Raum und Zeit für Geborgenheit und Zuwendung, so wie für Gefühle und Fragen.
- Selbst die Situation beim Wickeln ist eine vertrauensvolle Bindung zwischen Kind und Erzieher*innen.
- Damit ein Kind „Nein“ sagen lernt, bedarf es an Regeln und Grenzen. Diese müssen eingehalten und ein „Nein“ immer respektiert werden. So kann das Kind selbst entscheiden, was es zulassen möchte.
- Wir Erzieher*innen übernehmen dabei eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.
- Zum Thema Kindeswohlgefährdung verfolgen alle Kindertageseinrichtungen einen Schutzauftrag nach § 8a und § 47 SGBVIII. Im Umgang mit Kinderschutzrelevanten Auffälligkeiten sprechen wir je nach Situation zuerst mit den Eltern oder holen uns Hilfe bei zuständigen Fachkraft. Bei schwerwiegenden Fällen sind wir auch verpflichtet, unsere Beobachtung dem Träger und Jugendamt zu melden.



Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben, dürfen Sie sich gerne vertrauensvoll an uns wenden.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Dies erfolgt unter Berücksichtigung einer breiten Palette an Instrumenten und auf unterschiedlichen Ebenen, unter anderem:

➤ Wöchentliche Teamsitzungen:

Hier werden aktuelle Themen besprochen. Die Woche wird organisiert, aktuelle Elterngespräche gemeinsam vorbereitet. Infans Beobachtungen werden gemeinsam ausgewertet und evaluiert.

➤ 2 Pädagogische Plantage im Jahr:

Es wird jeweils das kommende Kindergartenhalbjahr in ihrer Struktur geplant und organisiert. Der Ist-stand wird erfasst und geschaut wo vielleicht etwas verändert werden muss in der gelebten KiTa Kultur. Es werden neue Ziele vereinbart und die einzelnen Schritte geplant.

➤ Regelmäßige Leiter*innen Konferenzen:

Alle Leiter*innen des Trägers treffen sich regelmäßig, um sich fachlich auszutauschen.

➤ 2 Mal Jährlich Leitungstagungen:

Hier treffen sich die Leiter*innen aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis. Es werden aktuelle Informationen vom KVJS weitergeleitet. Sowie aktuelle Themen durch eingeladenen Dozenten bearbeitet.

➤ Fortbildungen:

Jede Erzieher*innen hat jährlich zwei Fortbildungen, die individuell zur jeweiligen fachlichen Weiterentwicklung förderlich sind.

➤ Personalauswahl:

Es wird genau geschaut ob die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind. Im Gespräch und durch einen Hospitationstag wird von beiden Seiten überprüft ob eine Zusammenarbeit denkbar ist.

➤ Supervision/Evaluation:

Bei Bedarf stellt der Träger dem Team eine Externe Fachkraft die eine Evaluation oder Supervision durchführt.

➤ Zusammenarbeit mit den Eltern:

Zum einen finden Elternabende statt, wo allgemeine Informationen weitergeleitet werden. Auch finden immer wieder Themen Elternabende statt. In einzelnen Elterngespräche wird mindestens einmal im Jahr und bei Bedarf auch häufiger, Informationen über die einzelnen Kinder ausgetauscht. Regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit der Leitung finden statt. Hier werden gemeinsame Aktivitäten geplant und allgemeine Informationen ausgetauscht. Bei Bedarf Probleme angesprochen und wenn möglich nach Lösungen geschaut.

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



**Naturpark
Südschwarzwald**



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Naturpak - Kindergarten

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder grundlegende Fähigkeiten wie Sprache, Motorik und soziale Interaktionen. Spielerisches Entdecken und positive Interaktionen mit Bezugspersonen sind dabei entscheidend für ihre Entwicklung. Das Naturpark- Programm bietet eine ideale Umgebung, um Kindern eine nachhaltige Entwicklung (BNE) näherzubringen. Durch erlebnisorientiertes Lernen in der Natur können sie Umweltbewusstsein, Wertschätzung für die Natur und nachhaltige Prinzipien entwickeln, die für ihre Zukunft von großer Bedeutung sind. Hier werden oft besondere Traditionen, Brauchtümer und kulturelle Elemente integriert, um Kindern eine vielfältige Erfahrung zu bieten. Dies kann durch Feste, Rituale, Geschichten und kreative Aktivitäten geschehen, die die kulturelle Identität stärken und den Kinder ein Verständnis für Vielfalt vermittelt.

Vielseitige Projekte und Exkursionen zu Fachexperten sowie ein großes Partnernetzwerk in der Naturparkregion ermöglichen es Kindern, Vergangenheit und Gegenwart erlebbar zu entdecken. Diese praxisorientierten Ansätze fördern ein umfassendes Verständnis für die Natur und die lokale Umgebung. Die bewusste Auseinandersetzung mit heimatlichen Besonderheiten steht im Mittelpunkt, um Kinder die Natur erleben zu lassen und ihre Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe zu fördern. Dies ermöglicht eine tiefere Verbindung zur Umwelt und ein Verständnis für die nachhaltige Interaktion mit ihr. Die Verbundenheit zur Heimat kann durch Erkunden neuer Wege in einer globalisierten und komplexen Welt gestärkt werden. Spannende Projekte ermöglichen es Kindern, aktiv an ihrer Umgebung teilzunehmen und ein Verständnis für die Vielfalt in einer globalisierten Gesellschaft zu entwickeln. Ein Kindergarten-Profil, das auf Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist, macht die regionalen Besonderheiten lebendig. Durch gezielte pädagogische Ansätze können Kinder ein Bewusstsein für Umwelt, soziale Verantwortung und nachhaltige Praktiken entwickeln, wodurch sie aktiv zur Gestaltung ihrer Region beitragen.

Wir Sind Naturpark- Kindergarten mit folgenden Zielen:

Das frühe Lernalter bietet die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungsorte zu nutzen und somit einen bedeutenden Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten. Durch erlebnisorientiertes Lernen an unterschiedlichen Orten können Kinder ein tiefes Verständnis für Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung entwickeln. Vielseitige Projekte und Exkursionen mit Fachleuten vor Ort ermöglichen es Kindern, ihr direktes Lebensumfeld in einer Naturparkregion zu erkunden und zu lernen. Durch solche praxisnahen Erfahrungen entwickeln sie ein tieferes Verständnis für die Natur und die Zusammenhänge in ihrer Umgebung.

Naturpark Kindergärten gestalten die Zukunft nachhaltig

Das Grundanliegen des „Naturpark-Kindergartens“ besteht darin, Kindern im frühen Lernalter vielfältige Erfahrungsorte anzubieten, um einen nachhaltigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu leisten. Durch praxisnahe Erlebnisse in der Natur werden Umweltbewusstsein, Respekt für die Umwelt und soziale Verantwortung gefördert.

Die Auszeichnung „Naturpark- Kindergarten“ wird zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren verliehen und kann in gegenseitigem Einverständnis danach verlängert werden.

Die Integration von Naturparkthemen in den Kindergartenalltag eröffnen den Blick von der Heimat in die Welt. Durch Projekte und Exkursionen im frühen Lernalter werden Kinder aktiv in die Entdeckung und Verständnis von natürlichen Zusammenhängen eingebunden, fördern ihre Neugier und entwickeln ein Bewusstsein für Globale Umwelt.

Projekte und Exkursionen stehen im Mittelpunkt, um Kindern ganzheitlich im Lernen ihrer Heimat, Traditionen und Naturkreisläufe zu erfahren. Durch praxisorientierte Ansätze werden Verbindungen und Verständnis für Umwelt auf vielfältige Weise gefördert.

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses in unserem Kindergarten- Team.

- **Es haben an der 5. Auflage mitgewirkt:** • Tanja Staiger, Kiga- Leitung- Elena Mößner, Stellvertretende Kiga – Leitung- Sandra Lang, Erzieherin- Valentina Mocka Erzieherin- Anette Müller, Erzieherin- Claudia Bazlen, Kinderpflegerin- Diana Mallinger, Kinderpflegerin

Literaturverzeichnis und Quellenangaben:

- Orientierungsplan für Baden-Württemberg
- Handreichung zum Infans-Konzept
- Aussagen und Zitate aus dem Internet

Wir danken für die Unterstützung und enge Zusammenarbeit

- Den Leiter*innen und ehemaligen Leiter*innen der städtischen Kindertageseinrichtungen durch die gemeinsame Erarbeitung von Textbausteinen.
- Unserem Träger der Stadt Bad Dürkheim, Herrn Bürgermeister Jonathan Berggötz



*„Nur wer weiß, was er will und
was er tut,
setzt die Schwerpunkte seiner Ziele
um, und wird gezielt dagegen
steuern, in Tätigkeiten zu enden,
die er nicht wollte.“
(Armin Krenz)*